

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 7 (1946)

Heft: 3

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Ungewöhnlichen und Visionären ist ein Hauptmerkmal der Purcell'schen Kunst beschlossen. Sie ist in ihren Grundzügen eine eminent dramatische. Im Feen- und Elfenspek seiner Bühnenmusiken, in seiner Oper «Dido und Aeneas» hat er Momente von wahrhaft Shakespearescher Größe.

Ueber Purcell's Leben ist wenig bekannt. Aus einer Musikerfamilie hervorgegangen (schon sein Vater wirkte am Hofe), diente er unter drei Monarchen, den beiden Stuartkönigen Karl II. und Jakob II. und dem Oranier Wilhelm als Hoforganist und Hofkomponist. «The divine Purcell», wie Roger North ihn nennt, liegt in einem Ehrengrab der Westminsterabtei beigesetzt als ein lange Zeit Vergessener, dessen wahre Größe es erst noch zu entdecken gilt.

Fritz de Quervain.

Redaktionelles. — Avis de la rédaction.

Die Fortsetzung zu „Vierzig Jahre Musik“ mußte wegen Platzmangels verschoben werden.

Das nächste Heft der „Sinfonia“ erscheint als Doppelnummer 4/5 spätestens zwei Wochen vor der Delegiertenversammlung. Redaktionsschluß: 31. März.

Le prochain numéro de „Sinfonia“ sera double (avril/mai) et paraîtra au plus tard quinze jours avant l'assemblée des délégués. Dernier délai pour la remise des manuscrits. etc.: 31 mars.

Fa.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Orchester der Eisenbahner Bern. Elf Mitglieder unseres Orchesters schlossen sich anfangs des Jahres mit drei Mitgliedern der Ortsgruppe Bern des Schweizerischen Eisenbahn-Modell-Clubs zu einer Hauskapelle zusammen, um am 13. Januar die Feier des zehnjährigen Bestehens des SEMC. Bern musikalisch zu umrahmen. Auf dem Programm standen die Serenata notturna von Mozart und die rumänischen Volkstänze von Bartok. Das Ensemble wurde von Walter Kägi geleitet, dem Dirigenten der Berner Volkssinfoniekonzerte, der bekanntlich ein prominentes Mitglied des SEMC. ist. — Ein kleines Streicherensemble von 10 Mann lieferte am 26. Januar und 23. Februar im Auditorium maximum der Universität Bern die musikalische Umrahmung zu zwei interessanten Vorträgen französischer Eisenbahnfachleute über die Zerstörungen und den Wiederaufbau der französischen Bahnen. Unsere Orchesterkameraden spielten unter der Leitung von Robert Botteron Sätze aus Mozarts kleiner Nachtmusik und

dem Divertimento Nr. 10. — An der überaus glücklich verlaufenen 37. Hauptversammlung vom 26. Januar wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Dr. Ed. M. Fallet; Vizepräsident: Ernst Aeschbacher; Sekretär: Rudolf Rieder; Kassier: Alfred Hediger; Bibliothekar: Jakob Moos; Beisitzer I: Edgar Maurer; Beisitzer II: Hans Graf. Herr Kapellmeister Christoph Lertz wurde mit größtem Beifall als Dirigent bestätigt. Das Jahresprogramm für 1946 sieht verschiedene schöne Konzerte vor, so ein Sinfoniekonzert am 26. Mai (Solist: M. Wahlich, Klarinette), Mozart-Konzerte am 7./8. Juli (nur Streicher), ein Kammerorchesterkonzert am 5. Oktober (Solisten: Frieda Blatter, Sopran und Hans Balmer, Orgel), sowie eine Oratorienaufführung am 8. Dezember u. a. m. — Die Aufführung von Haydn's Oratorium «Die Jahreszeiten» am 10. Februar war für alle Mitwirkenden ein glänzender Erfolg. Die stadtbernerische Presse spendete vor allem unserem Orchester Sonderlob um Sonderlob. Noch nie ist unsere Lei-

stung so einmütig und in so beschwingten Worten anerkannt worden, schrieb doch die «Neue Berner Zeitung»: «Das Orchester, das aus lauter Liebhabern besteht, verdient ein Sonderlob für seinen begeisterten Einsatz und die sehr beachtenswerte musikalische Leistung, die als feste Grundlage den schönen Erfolg der Aufführung wesentlich mitbestimmte», die «Berner Tagwacht»: «Im Eisenbahnerorchester stand dem Dirigenten ein klanglich erstaunlich präzise und sauber spielender Instrumentalkörper zur Verfügung» und gar «Der Bund»: «... und ein Sonderlob gebührt dem über sich selbst hinausgewachsenen Orchester, das plastisch und musikalisch intelligent seinen anspruchsvollen Part meisterte.» — Unser Präsident, Herr Dr. Ed. M. Fallet, hielt am 26. Februar vor einem kleinen, aber auserwählten Auditorium des «Cercle romand» in Bern einen interessanten Vortrag über «François-Louis d'Eschery (1733—1815), un mélomane neuchâtelais, contemporain de Mozart et de Beethoven». — Vier in unserem Orchester spielende ehemalige Mitglieder des Orchestre symphonique L'Odéon in La Chaux-de-Fonds (René Pachter, André Matile, Edouard M. Fallet, Henri Ditesheim) haben sich zu einem «Quatuor neuchâtelais» zusammengeschlossen und sich erstmals mit Erfolg an der patriotischen Feier des «Premier Mars» der Neuenburger in Bern produziert. Doremi.

Stadtorchester Chur. Generalversammlung vom 23. Januar 1946. Aus dem Präsidialbericht notieren wir, daß unser Orchester, welches sich die Pflege der wertvollen Unterhaltungsmusik zum Ziele setzt, im vergangenen Jahre in zwei erfolgreichen Konzerten vor die Öffentlichkeit trat. Das unter der vorzüglichen Stabführung von Dir. Cherbuliez freudig musizierende Orchester fand dabei jeweils eine sehr anerkennende Kritik. Leider mußten die vorgesehenen Promadenkonzerte wegen ungünstiger Witterung Programmpunkte bleiben. Von seiten des Vorstandes lagen keine Demissionen vor, und so lautet die «Ministerliste» wie bisher: Präsident: R. Fischer;

Vizepräsident und Kassier: H. Honegger; Aktuar: M. Zehnder; Materialverwalter: E. Zschaler und J. Fagetti; Beisitzer: Ehrenpräsident Saxer und A. Opprecht. Mit einem besonderen Applaus wurde Prof. Dr. Cherbuliez einstimmig als Dirigent bestätigt. Als Präsident der Vergnügungskommission zeichnet M. Zehnder.

Bekanntlich wurde das Stadtorchester Chur gemeinsam mit dem Orchesterverein mit der Durchführung der Delegiertenversammlung des EO.V. betraut. Die Vorbereitungen für diesen Anlaß sind in vollem Gange und die beiden Vereine werden alles daran setzen, um ihrer ehrenvollen Aufgabe in jeder Beziehung gerecht zu werden. Im weiteren nahm die Versammlung von der Offerte des hiesigen Stadttheaters, bei der Aufführung einer Operette oder einer Spieloper mitzuwirken, auf Antrag unseres Dirigenten in zustimmendem Sinne Kenntnis. Anschließend umschrieb Dir. Cherbuliez Aufgaben und Ziele unseres Orchesters in musikalischer Hinsicht, und nach Erledigung verschiedener interner Traktanden konnte der Präsident die gutbesuchte 31. Generalversammlung schließen. F.

Orchester Freidorf. Am 16. Februar fand im Eßzimmer des Restaurants «Freidorf» die Generalversammlung des Orchesters statt. Im Vorstand waren zwei Ämter neu zu besetzen, und zwar diejenigen des Bibliothekars und des Materialverwalters. Der Besuch von Kursen zur beruflichen Weiterbildung verhindert leider die beiden bisherigen Inhaber, ihre pflichtbewußte und mustergültige Tätigkeit im Vorstand weiterhin auszuüben. Für den ausscheidenden Bibliothekar, Herrn Josef Brügger, wurde Fräulein Asta Schweizer gewählt, und das bis jetzt von Herrn Peter Geyer versehene Amt eines Materialverwalters Herrn Fritz Gallinger anvertraut. Somit setzt sich der Vorstand pro 1946 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Präsident: Daniel Spänhauer; Kassier: Hans Maurer; Aktuar: Ernst Leuenberger; Protokollführer: Oskar Schäublin; Bibliothekarin: Asta Schweizer; Materialverwalter:

Fritz Gallinger. Als Dirigent wurde wiederum Herr Ernst Schwarb, sen. ehrenvoll bestätigt wie auch Herr Oskar Schäublin als Vizedirigent. Zu Rechnungsrevisoren wurden einstimmig bestätigt bzw. gewählt Fräulein Bethli Bürgin (Muttentz) und Herr Fritz Burkhalter (Pratteln). Der vom Präsidenten abgefaßte Jahresbericht zeigte, daß ungeachtet der Abwesenheit vieler Aktiven infolge Militärdienstes der Verein auch im vergangenen Jahre ein vollgerütteltes Maß von Arbeit bewältigt hatte. Auch das Vereinsjahr 1946 wird wieder ausgiebig sein. Verschiedene Anlässe sind bereits festgelegt, worunter der Maskenball vom 10. März den Reigen eröffnete. O.S.

Orchesterverein Grenchen. Für den um die Neujahrszeit erkrankten Kapellmeister Bock dirigierte am Winterkonzert vom 17. Februar Fritz Jenny den Orchesterverein. Das Programm stand im Zeichen Mozart-Haydn und die Aufführung erfüllte auch die kühnsten Erwartungen, da in den vorausgegangenen Proben eine Menge Kleinarbeit geleistet wurde. Mit besonderer Genugtuung durften wir feststellen, daß unsere Werkwahl und Leistung auch diejenigen Zuhörer, die sich sonst an klassischer Musik kaum erwärmen können, für Mozart und Haydn zu begeistern vermochten. Der Solist, Hubert Fauquex (Oboe) aus Basel, spielte seinen Part mit admirabler Virtuosität und beseelter Einfühlung. Die Stileinheit im Programm und die vorzügliche Wiedergabe, die eine große Anzahl Musikverständiger angelockt hatte, erfüllen den rührigen Orchesterverein und seinen Leiter mit berechtigtem Stolz.

Orchester Solothurn. Unter den vielen großen Künstlern von Weltgeltung, die in den letzten Jahren in Solothurn konzertierten, fehlte stets ein Name, der — in der Instrumentalkunst — eine der herrlichsten Seiten der französischen Kultur verkörpert: der Meistergeiger Jacques Thibaud. Unter den initiativen Auspizien des Orchesters Solothurn wurde nun das Versäumte nachgeholt und der prominente französische Gast konzertierte am 27. November 1945 im Konzertsaal

vor einer großen, andächtig lauschenden Hörschaft. Als Einleitung zum solistischen Teil spielte das Orchester unter der künstlerisch beschwingten Leitung von Richard Flury die Sinfonie Nr. 3 in Es-dur von Haydn. Nach dem Konzert fanden sich die Orchestermmitglieder im renovierten, vornehmen Saale des Hotels Krone zu einem gemütlichen «Feierabend» ein, an dem Jacques Thibaud vom Vizepräsidenten Walter Sigrist in französischer Sprache herzlich willkommen geheißen wurde. In bewegten Worten dankte Meister Thibaud für die gute Aufnahme in der Ambassadorenstadt und gedachte der traditionellen Freundschaft seiner Heimat mit der hilfreichen demokratischen Schweiz.

Orchesterverein Wil (StG). Unser Orchesterverein hat eine arbeitsreiche und zugleich das Spiel der Mitglieder sehr fördernde Theatersaison hinter sich, indem er als der Theatergesellschaft zugehörnder Verein die wichtige Rolle des Begleitparts in der Oper «Martha» von Flotow zu übernehmen hatte und in 17 wohl gelungenen Aufführungen reiche Gelegenheit fand, sich in der wichtigen Kunst des Anpassens und künstlerischen Unterordnens vielseitig zu üben, um einerseits den Solisten den gebührenden Vortritt einzuräumen und anderseits den rauschenden Chorklang wirkungsvoll zu unterstützen. Das mit Ausnahme der Harfe voll besetzte Orchester verfügt zur Zeit über zum Teil ausgezeichnete Bläser und sicher musizierende Streicher, und wenn die Pressestimmen unsern «Festspielen» uneingeschränktes Lob zollen, so waren die versenkten Musikanten darin eingeschlossen, denn auch sie haben getreulich an ihren Pulten mitgeholfen, die altgewohnte Wiler Theatertradition nach achtjähriger, kriegsbedingter Pause neu zu beleben und mit vollwertigen Aufführungen weiter zu pflegen. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß unser Orchesterverein beinahe ohne Aushilfe mit seinen Aktiven die Opernsaison durchführen konnte und in jeder Hinsicht ein guter Stern über ihr leuchtete. Der Umstand, daß es dem verehrten Herrn

Direktor G. Schenk trotz seinen 78 Lenzen vergönnt war, in jeder Vorstellung den Stab mit gewohnter Meisterschaft und bewunderungswürdiger Ruhe zu führen und den gesamten musikalischen Apparat an zahlreichen Klippen unbeschadet vorüberzuleiten, darf besonders hervorgehoben werden. Der gewaltige Andrang seitens der

Theaterbesucher hat wieder einmal deutlich gezeigt, daß sich die drei Faktoren Melodie, Rhythmus und Form immer noch der Gunst der Musikfreunde erfreuen, und Werke, die diese Vorzüge aufweisen, selbst wenn sie den etwas verstaubten Schubladen entnommen werden, ihre Zugkraft nicht eingebüßt haben. W. R.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Hans Heinz Schneeberger. Dem jüngsten Solisten der heurigen Zürcher Volkssinfoniekonzerte ist das Glück zuteil geworden, mit dem Tonhalle-orchester das Mendelssohn-Konzert spielen zu dürfen. Das Resultat in seiner künstlerischen Echtheit und Reinheit war überraschend. Dieser Berner Geigerjüngling, der keine Spur von Lampenfieber verrät, kann in Anbetracht seines Alters erstaunlich viel, spielt sauber und klar und hat ein feines Ohr für die Gefühlswerte solch abgeklärter Musik.

Musik zum Tageslauf. Wie man den Tag mit Musik ausschmücken und das tägliche Tun mit Liedern sinngemäß umrahmen kann, zeigten die Kinder-Ensembleklassen der Basler Schola cantorum unter der pädagogisch feinsinnigen und fachlich tüchtigen Leitung von Marianne Majer in einer abendlichen Vorführung im Saale des «Schmiedenhofes». Mit ihren sorgsam geschulten Stimmchen und mit zartklingenden Instrumenten wie Blockflöten und Viola da gamba boten die bereitwilligen Schüler alte Gesänge verschiedener Satzweise, wie sie dem Laufe des Tages entsprechen. Beginnend mit einem einfachen Morgenlied «Ich sag dir Dank» folgten einige Psalmen und Instrumentalstücke, die das Tun des Vormittags symbolisieren. Als Gesang vor dem Essen hörten wir das einstimmige «Herr Gott, Vater im Himmelreich»; nach dem Essen: «Danket dem Herrn allezeit» aus den «Dank-, Lob- und Betgesängen nach dem Essen» von Johann Staden. Dann wieder Psalmen

— zum Teil recht schwierige Sätze, die von den Kindern mit großem Geschick, taktfest und intonationsrein vorgetragen wurden. Den Schluß machte ein stimmungsvolles «Abendlied» von Melchior Vulpus für Gesang und Instrumente.

Damit demonstrierten die jugendlichen Sänger und Instrumentalisten ihr verheißungsvolles Können in schönster Weise — und wenn von nun ab, wie es die Lehrerin vorschlug, in jeder Familie den ganzen Tag hindurch zu jedem Tun und Beginnen der richtige Ton angeschlagen wird, so kann uns vor der Zukunft wahrlich nicht bange sein!

Schweizer Künstler im Ausland. Franz Josef Hirt spielte mit großem Erfolg als Solist in zwei Sinfoniekonzerten in Mailand unter der Leitung von Arthur Honegger, der in einem ausschließlich seinem Schaffen gewidmeten Konzert mit großem Erfolg Werke aus den letzten Jahren zu Gehör brachte. — In einem eigenen Konzert brachte Paul Baumgartner als ein seit mehr als zehn Jahren angesehener Gast in Rom sein reiches pianistisches Können aufs neue zu Gehör. Er spielte außerdem als Solist in einem Sinfoniekonzert. — Die Pianistin Jacqueline Blancard und der Violonist André de Ribaupierre gaben in Lissabon das erste einer Reihe von acht Konzerten, die sie nach Porto, Coimbra und Braga führen werden. — In Paris spielte die Pianistin Sara Novikoff in einem Mozart-Konzert des Orchesters